

RUND UMS HAUS

PLANEN, BAUEN, WOHNEN, RENOVIEREN



Wetterfester Wohnbalkon

Mit einem Balkonverglasungssystem den Freiluftbereich zum Wintergarten umrüsten

Glücklich schätzen darf sich jeder, zu dessen Wohnung ein Balkon zählt. Die Aufenthaltzeiten unter freiem Himmel sind jedoch leider stark vom Wetter abhängig: Kälte, Hitze, Wind und Regen verhindern oftmals einen unbeschwernten Aufenthalt auf dem Balkon. Uneingeschränkt nutzbar wird der allseits beliebte Freiraum mit einer hochwertigen Balkonverglasung samt Überdachung.

Modular aufgebaute Balkonverglasungssysteme eignen sich ideal auch zur Nachrüstung älterer Bestandsgebäude, denn sie lassen sich vor Ort schnell und einfach an jeden vorhandenen Grundriss anpassen. Ein geschlossener Balkon ist eine feine Sache – vielseitig nutzbar nicht nur zum Entspannen, für Hobbys, zum Arbeiten und zum Essen. Der zusätzliche, vorgelagerte Raum wirkt auch als thermische Pufferzone und bildet eine zweite Fassade.



Lust auf einen Wintergarten? Mit diesem Balkonverglasungssystem kann jeder Balkon auch nachträglich in einen geschützten Bonusraum verwandelt werden.

Foto: HLC/Sunparadise

In der Folge bleiben die Wohnräume im Sommer kühler und im Winter wärmer. Unüberhörbar ist die erhebliche Schalldämmung von 17 dB – insbesondere Balkone in der Nähe von Straßen, Schienen, Flugrouten oder Industriegebieten profitieren von einem deutlichen Gewinn an Wohnqualität.

Moderne Balkonverglasungssysteme sind ausgereift und praxisbewährt – sie wurden für den internationalen Markt entwickelt und erfüllen alle Vorschriften und Anforderungen.

Die Elemente öffnen sich bequem nach innen, beide Seiten der Glasflächen sind leicht zugänglich und können einfach und sicher gereinigt werden. Eine Innenverriegelung verhindert ein unbefugtes Eindringen und schafft gleichzeitig einen ruhigen und individuellen Balkonraum, auf dem Kinder unbeaufsichtigt spielen und ältere oder gebrechliche Menschen mal eben einen Schritt ins Freie machen können. (HLC)

Langlebiger Boden? So bleibt Ihr Parkett frei von Kratzern



Empfindliche Schönheit: Ein Holzboden kann schnell zerkratzen - mit diesen Tipps bleibt er länger hübsch.

Foto: Andrea Warnecke/dpa-mag

Sie haben Parkett zu Hause – und wollen, dass es über die Jahre möglichst wenige Kratzer abbekommt? Dann sollten Sie beim Putzen am besten in der richtigen Reihenfolge vorgehen, nämlich immer zunächst staubsaugen und erst dann wischen. Letzteres am besten nebelfeucht, so der Verband der deutschen Parkettindustrie. Und ohne Pfützen, denn stehendes Wasser kann dem Holz schaden.

Außerdem hilfreich gegen Kratzer auf dem Boden: Filzgleiter unter Stühlen, Tischen, Sofas und anderen Möbeln, die immer mal wieder verschoben werden. Und: eine Fußmatte vor die Haustür legen, damit man keine Steinchen von draußen reinträgt.

Recoating statt Kompletttschliff

Ihr Parkett sieht trotzdem nicht mehr ganz taufrisch aus? Dann kann eine leichte Auffrischung sinnvoll sein, ein sogenanntes „Recoating“. Dafür wird die Deckschicht angeschliffen – und neu geölt oder lackiert. Der Verband der deutschen Parkettindustrie empfiehlt das nach ein oder zwei Jahrzehnten „regen Gebrauchs“. Erst wenn Kratzer und Gebrauchsspuren tiefer ins Holz reichen, ist demnach ein richtiger Neuschliff sinnvoll. Hierfür kommen dann spezielle Schleifmaschinen zum Einsatz.

Übrigens: Je dicker die sogenannte Deckschicht des Parketts ist, desto länger lässt sich dessen

Lebensdauer durchs Abschleifen verlängern. Mehrschichtparkett mit mindestens 5 Millimetern Deckschicht kann dem Verband zufolge länger als 70 Jahre halten, Massivholzdielen mit über sieben Millimetern können demnach 120 Jahre und länger genutzt werden.

Und auch die Verlegeart hat Einfluss auf die Lebensdauer: Wird Parkett mit dem Boden verklebt, hält es demnach tendenziell länger, als wenn es schwimmend verlegt wird. Der Unterschied kann dem Verband zufolge etwa zehn Jahre ausmachen.

Was hilft bei Kratzern im Laminat?

Gut zu wissen: Laminat kann zwar nicht wie Parkett abgeschliffen werden. Feine Kratzer lassen sich aber zumindest verstecken. Laut der DIY Academy in Köln geht das bei oberflächlichen Kratzern meist problemlos mit einem speziellen Retuschierstift.

Wichtig dabei: auf den richtigen Farbton achten – und den Stift vorab in einer versteckten Ecke ausprobieren. Tiefere Schrammen im Laminat lassen sich mit Hartwachs oder Reparaturpasten kaschieren. (DPA)

Ofenbau

Matthias Habermann
Ofensetzermeister
einfach schöne Öfen aus Meisterhand
Lachendorf & Sehnde
Tel.: 0151 / 116 422 62
15776401_002626

Wohnung zu heiß? Wann eine Mietminderung möglich ist

Hitze allein ist nicht immer ein Mietmangel – der Einzelfall entscheidet

Sommer? Ja, bitte – aber im Idealfall nicht in der Wohnung. Wenn sich diese bei hohen Außentemperaturen aber unerträglich erhitzt, können Mieterinnen und Mieter unter bestimmten Umständen die Miete mindern. Nur: wann genau?

„Hitze allein ist nicht immer ein Mietmangel, der zur Mietminderung berechtigt“, sagt Monika Schmid-Balzert, stellvertretende Geschäftsführerin des Mietervereins München. Entscheidend ist, wie hoch die tatsächliche Temperatur ist und wie die sonstigen Umstände sind.

„Wer eine Dachgeschosswohnung mit großen Fensterflächen mietet, muss laut Rechtsprechung grundsätzlich mit starker Sommerhitze in den Räumen rechnen“, so Schmid-Balzert. Eine Mietminderung kann dann ausgeschlossen sein.

Auch in einem schlecht gedämmten Altbau müssen Mieterinnen und Mieter eher erhöhte Temperaturen ertragen als in einem modernen Neubau. Denn dort können sie besseren Wärmeschutz erwarten. Es kommt also



Was für eine Affenhitze! Bei extremen Temperaturen kann man unter Umständen eine Mietminderung auf den Weg bringen.

Foto: dpa

immer auf den Einzelfall an.

Mieterinnen und Mieter können sich aber zumindest an groben Richtwerten orientieren. So sollte sich eine Wohnung tagsüber auf nicht mehr als 26 bis 28 Grad Celsius erhitzen. Ab dieser Grenze kann Schmid-Balzert zufolge ein Mangel und damit das Recht auf

eine Mietminderung vorliegen. Liegen die Temperaturen in der Wohnung tatsächlich dauerhaft oberhalb dieser Grenze, können Mieterinnen und Mieter die Miete für die betroffenen Tage um bis zu 20 Prozent mindern. Entscheidend ist hierbei, wie gravierend und an wie vielen Tagen im Monat

die Wohnung derart aufgeheizt ist.

Und wie gehen Mieterinnen und Mieter hierfür vor? Zunächst müssen sie den Mangel beweisen. Dafür empfiehlt Jutta Hartmann vom Deutschen Mieterbund (DMB), ein Hitzeprotokoll zu führen, in dem Fotos von der Raum-

temperatur und dem Datum samt Uhrzeit abgelegt werden. Zudem hilft es, wenn Mitbewohnerinnen und Mitbewohner oder andere Zeugen die Hitze bestätigen können. Anschließend sollten Mieterinnen und Mieter ihren Vermieter schriftlich über den Mangel informieren und ihm mitteilen, dass die Miete ab sofort nur noch unter Vorbehalt bezahlt wird.

Die Mietminderung können Betroffene dann rückwirkend geltend machen, indem sie den Minderungsbetrag vom Vermieter zurückerfordern. So können sie das Risiko einer Kündigung wegen Zahlungsverzugs ausschließen, teilt der Mieterverein München mit.

Zum Hintergrund: Grundsätzlich sind Vermieter laut DMB dazu verpflichtet, „für einen der Regeln der Technik entsprechenden sommerlichen Wärmeschutz“ zu sorgen. Wie diese wiederum sicherstellen, dass die Mietwohnung vertragsgemäß genutzt werden kann, bleibt allerdings ihnen überlassen. Mieterinnen und Mieter haben keinen Anspruch auf bestimmte (bauliche) Maßnahmen. (DPA)

Der clevere Weg zur glatten Wand

Als unkomplizierte Alternative zu Putz liefern Glattvliestapeten die Basis für ebenmäßige Wandflächen

Glatte Wände, das wünschen sich viele von uns. Die Umsetzung homogener Wandflächen stellt uns aber nicht selten vor Herausforderungen. Denn wer die Wände bspw. verputzen möchte, muss je nach Beschaffenheit des Untergrunds einiges an Vorarbeiten leisten: Löcher und Risse verspachteln, Unebenheiten glattziehen oder eine Grundierungsschicht anbringen. Das muss doch einfacher gehen? Ja, geht es!

Ein Variovlies ist eine hervorragende Alternative zu Putz. Die hochwertigen Tapeten können gleich in vielerlei Hinsicht dabei helfen, glatte Wände zu realisieren. Denn je nach Ausführung lassen sich die Variovliese entweder direkt überstreichen oder sie eben als Sanierungsvlies zunächst den Untergrund und werden im Anschluss verputzt oder übertapeziert. Vielseitig einsetzbar ist z. B. ein Zellulose-Glattvlies. Un-



Zeitlos, elegant, unaufgeregt: Glatte Wände wünschen sich viele. Mit Glattvliesen lassen sich diese auch unkompliziert realisieren.

Foto: HLC/Erfurt Tapeten

kompliziert in Wandklebetechnik angebracht, ermöglicht es wunderbar glatte Flächen, die sich

leicht und sparsam überstreichen lassen. Wer sehr fleckige Untergründe hat, wählt ein spezielles

Vlies. Das nachhaltige Glattvlies aus Recyclingpapier und Textilfasern punktet mit sehr hoher Deck-

kraft und benötigt i. d. R. nur einen Anstrich für ein einheitliches und überzeugendes Farbergebnis. Ist eine starke Untergrundabdeckung und -ebnung nötig, kommt das hochstabile Flat Premium ins Spiel: Es kann nicht nur verputzt, sondern bspw. bei einem späteren Auszug auch einfach zusammen mit dem Putz wieder abgezogen werden – mühsames Abschleifen entfällt.

Nicht zuletzt erfreut ein weiteres Variovlies alle, die Wert auf besonders ökologische Produkte legen, da es zu 100 % aus recycelten Fasern besteht und obendrein klimaneutral ist. Für alle Variovliese gilt: Sie sind dimensionsstabil, leicht entfernbar sowie in der Lage, Haarrisse an Wänden zu überbrücken und somit dauerhaft glatte Oberflächen zu gewähren. Emissionsarm und frei von PVC, Weichmachern oder Glasfasern unterstützen sie zudem ein wohngesundes Raumklima. (HLC)

- **Barrierefreier Umbau**
- **Bodengleiche Duschen**
- **Beratung vor Ort**
- **Individuelle Gestaltung**
- **Hochwertige Materialien**

Fliesenleger-Fachbetrieb Guido Bracht

Im Dorfe 1 A
Burgdorf OT Schillerslage
Tel.: 051 36 / 976 42 55
www.bracht-fliesen.de
3340201_002626

Andreas Kaletta Metallbau GmbH
♦ **Geländer, Gitter, Tore**
♦ **Zaunanlagen**
♦ **Stahl-, Metall- und Treppenbau**
Leineweberstr. 16, 31303 Burgdorf
metallbau.kaletta@freenet.de
Tel. (05136) 8 52 84 • Fax (05136) 87 95 19
3331802_002626

Marktspiegel
Jeden Samstag
frei Haus ...
www.marktspiegel-verlag.de

Das
„Schaufenster“
der heimischen
Wirtschaft und der
lokalen Events.